

Jahresbericht 2010

Volksbank Münster eG



Jahresbericht 2010

Volksbank Münster eG



Jahresabschluss

1. Jahresbilanz	2
2. Gewinn- und Verlustrechnung	4
3. Anhang	5

Lagebericht	15
--------------------------	-----------

Bericht des Aufsichtsrates	28
---	-----------

Volksbank Münster eG
48143 Münster

1. Jahresbilanz zum 31.12.2010

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			8.514.527,38		8.515
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken darunter: bei der Deutschen Bundesbank	15.429.668,09		15.429.668,09		14.380 [14.380]
c) Guthaben bei Postgiroämtern			0,00	23.944.195,47	0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00		0,00		0
b) Wechsel			0,00	0,00	[0] 0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			34.941.802,01		31.089
b) andere Forderungen			87.303.719,98	122.245.521,99	69.084
4. Forderungen an Kunden				617.794.841,97	609.274
darunter: durch Grundpfandrechte gesichert	332.710.875,05				[331.769]
darunter: Kommunalkredite	21.067.939,04				[21.596]
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00			0 [0]
ab) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00	0,00		0 [0]
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	30.475.858,13	30.475.858,13			35.713 [35.713]
bb) von anderen Emittenten darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	182.955.062,57	184.859.422,29	215.335.280,42		154.038 [152.925]
c) eigene Schuldverschreibungen Nennbetrag	217.000,00		222.211,69	215.557.492,11	838 [810]
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				102.258,38	102
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			28.921.239,09		28.921
darunter: an Kreditinstituten	5.565.579,03				[5.566]
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				[0]
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften darunter: bei Kreditgenossenschaften	280.000,00		939.039,00	29.860.278,09	899 [280]
darunter: bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				[0]
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				127.822,97	128
darunter: an Kreditinstituten	0,00				[0]
darunter: an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				[0]
9. Treuhandvermögen				2.752.865,67	3.576
darunter: Treuhandkredite	2.752.865,67				[3.576]
10. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			22.601,00		0
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	22.601,00	21
11. Sachanlagen				15.146.052,35	16.073
12. Sonstige Vermögensgegenstände				4.821.953,45	4.977
13. Rechnungsabgrenzungsposten				62.038,84	149
Summe der Aktiva				1.032.437.922,29	977.777

Passivseite

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig			70.008,16		95
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist			<u>109.436.862,14</u>	109.506.870,30	103.151
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten		177.803.314,54			138.614
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten		<u>71.643.630,57</u>	249.446.945,11		82.829
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig		446.260.263,38			395.133
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>112.625.864,35</u>	<u>558.886.127,73</u>	808.333.072,84	124.062
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen			20.907.456,78		43.834
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten			<u>0,00</u>	20.907.456,78	0
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00				[0]
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00				[0]
4. Treuhandverbindlichkeiten				2.752.865,67	3.576
darunter: Treuhandkredite	2.752.865,67				[3.576]
5. Sonstige Verbindlichkeiten				1.771.467,76	1.821
6. Rechnungsabgrenzungsposten				684.962,82	668
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen			6.713.309,00		6.056
b) Steuerrückstellungen			2.758.991,26		1.861
c) andere Rückstellungen			<u>4.478.994,81</u>	13.951.295,07	4.107
8. Fonds für allgemeine Bankrisiken				10.000.000,00	10.000
darunter:					
Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00				[0]
9. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital			15.224.583,19		15.536
b) Kapitalrücklage			0,00		0
c) Ergebnisrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage		11.200.000,00			10.760
cb) andere Ergebnisrücklagen		<u>34.300.000,00</u>	45.500.000,00		32.096
d) Bilanzgewinn			<u>3.805.347,86</u>	64.529.931,05	3.578
Summe der Passiva				1.032.437.922,29	977.777
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00			0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		37.227.708,10			24.340
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	37.227.708,10		0
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00			0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00			0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>57.961.120,70</u>	57.961.120,70		42.889
darunter:					
Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00				[0]



2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2010 bis 31.12.2010

	EUR	EUR	EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		33.609.659,41			35.928
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>6.221.477,14</u>	39.831.136,55		5.651
2. Zinsaufwendungen			<u>14.932.224,01</u>	24.898.912,54	17.405
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren			0,00		0
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			476.535,94		323
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen			<u>0,00</u>	476.535,94	0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinn- abführungsverträgen				140.765,60	176
5. Provisionserträge			11.953.507,54		11.771
6. Provisionsaufwendungen			<u>1.943.113,50</u>	10.010.394,04	1.623
7. Sonstige betriebliche Erträge				1.204.904,51	1.803
8. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		11.622.141,11			12.032
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	699.660,55	<u>2.617.382,34</u>	14.239.523,45		3.309 [1.435]
b) andere Verwaltungsaufwendungen			<u>7.265.476,66</u>	21.505.000,11	7.527
9. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen				1.291.242,79	1.332
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen				759.694,59	280
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			5.109.150,73		4.064
12. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft			<u>0,00</u>	5.109.150,73	<u>0</u>
13. Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit				8.066.424,41	8.080
14. Außerordentliche Erträge			46.501,05		0
15. Außerordentliche Aufwendungen			<u>74.266,00</u>		0
16. Außerordentliches Ergebnis				27.764,95	0
17. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			4.153.567,16		4.423
18. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 10 ausgewiesen			<u>82.062,45</u>	4.235.629,61	<u>81</u>
19. Jahresüberschuss				3.803.029,85	3.576
20. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr				2.318,01	<u>2</u>
21. Bilanzgewinn				3.805.347,86	<u><u>3.578</u></u>

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wird nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die durch das Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz (BilMoG) eingetretenen Rechtsänderungen werden – soweit sie nicht bereits zwingend auf den Jahresabschluss zum 31.12.2009 anzuwenden waren – erstmals angewandt.

Im Rahmen der Übergangsvorschriften des BilMoG wird von den mit Art. 67 Einführungsgesetz zum Handelsgesetzbuch (EGHGB) für bestimmte Bilanzposten und Wertansätze eingeräumten Wahlrechten zur Beibehaltung bzw. Fortführung der Rechtslage vor Inkrafttreten des BilMoG wie folgt Gebrauch gemacht:

Fortführung der Rückstellung für unterlassene Instandhaltungen, die ab dem vierten Monat bis Ende des folgenden Geschäftsjahres nachgeholt werden nach § 249 Abs. 1 Satz 3 HGB a.F. (Art. 67 Abs. 3 Satz 1 EGHGB)

Wertbeibehaltung der Pensionsrückstellungen nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB

Beibehaltung der niedrigeren Wertansätze von Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens auf Grund von Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB a.F. (Art. 67 Abs. 4 Satz 1 EGHGB)

In der Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung ergeben sich aufgrund der Umsetzung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes Veränderungen durch neue Positionen bzw. Bezeichnungen.

Die im Zuge der erstmaligen Anwendung des BilMoG ggf. nicht vergleichbaren Vorjahresbeträge wurden im Einklang mit den Übergangsvorschriften nicht angepasst.

In der Gewinn- und Verlustrechnung haben wir abweichend zum Vorjahr die Positionen 14. Außerordentliche Erträge, 15. Außerordentliche Aufwendungen sowie 16. Außerordentliches Ergebnis neu aufgenommen, da diese für 2010 Beträge aufweisen. Die Nummerierung der jeweils folgenden Positionen verändert sich entsprechend.



B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung werden folgende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt:

Barreserven werden zum Nennwert bilanziert; die Bewertung der Sortenbestände erfolgt zum jeweiligen Marktkurs am 30. Dezember 2010.

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden sowie in anderen Aktivposten enthaltene Forderungen sind grundsätzlich mit dem Nennbetrag angesetzt; Wechsel werden um Abzinsungsbeträge gekürzt. Soweit der Nennwert über dem Auszahlungsbetrag liegt, wird der Unterschiedsbetrag den passiven Rechnungsabgrenzungsposten zugeordnet und planmäßig aufgelöst. Liegt der Nennwert unter dem Anschaffungsbetrag ist das Agio den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten zugeordnet und wird planmäßig verteilt. Erkennbaren Einzelrisiken und dem allgemeinen Kreditrisiko wird durch ausreichende Wertkorrekturen Rechnung getragen.

Die wie Umlaufvermögen behandelten festverzinslichen Wertpapiere haben wir nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet

und dabei die von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskurse herangezogen. Soweit der Bewertungskurs des Stichtages über dem Buchwert lag, wurden die Wertpapiere mit dem höheren Wert, maximal mit den Anschaffungskosten angesetzt. Bei einem Wertpapier wurde zur Vermeidung von zukünftigen Wertschwankungen eine Abschreibung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB a.F. aus dem Vorjahr beibehalten.

Geschäftsguthaben bei Genossenschaften und Beteiligungen, einschließlich der Anteile an verbundenen Unternehmen, werden mit den Anschaffungskosten ausgewiesen. Die Anschaffungskosten der erworbenen Beteiligung an der WGZ Beteiligungs GmbH & Co. KG wurden nach Tauschgrundsätzen mit Gewinnrealisierung ermittelt.

Entgeltlich erworbene immaterielle Anlagewerte sind mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen, bewertet.

Die Sachanlagen sind zu den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten und, soweit abnutzbar, unter Berücksichtigung planmäßiger Abschreibungen bewertet. Auf Gebäude sind weitgehend lineare Abschreibungen verrechnet. Bewegliche Anlagegegenstände werden grundsätzlich linear unter Anwendung der von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen abgeschrieben. Ab dem 1. Januar 2010 angeschaffte geringwertige Wirtschaftsgüter werden in voller Höhe abgeschrieben, sofern die Anschaffungs- oder Herstellungskosten für das einzelne Wirtschaftsgut EUR 150 aber nicht EUR 410 übersteigen. Vor dem 1. Januar 2010 angeschaffte Vermögensgegenstände, deren Anschaffungskosten EUR 150 aber nicht EUR 1.000 überstiegen, wurden nach den steuerlichen Regelungen gemäß § 6 Abs. 2a EStG in einen Sammelposten eingestellt, der im Jahr der Anschaffung sowie in den vier folgenden Geschäftsjahren mit jeweils einem Fünftel gewinnmindernd aufgelöst wird.

Der mit fristadäquaten Marktzinssätzen abgezinste Steuererstattungsanspruch gemäß § 37 KStG wird unter Berücksichtigung des Aufzinsungsanteils für das abgelaufene Geschäftsjahr aktiviert.

Über die Höhe der passiven Steuerlatenzen hinausgehende aktive latente Steuern wurden in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert (vgl. Erläuterungen im Abschnitt D).

Die Verbindlichkeiten sind grundsätzlich zu ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Soweit der Erfüllungsbetrag höher als der Ausgabebetrag ist, wird der Unterschiedsbetrag in den aktiven Rechnungsabgrenzungsposten aufgenommen und auf die Laufzeit der zugrunde liegenden Verbindlichkeiten verteilt. Liegt der Erfüllungsbetrag unter dem Ausgabebetrag ist das Agio den passiven Rechnungsabgrenzungsposten zugeordnet und wird planmäßig verteilt. Abgezinste Sparbriefe werden mit dem Zeitwert angesetzt.

Den Pensionsrückstellungen liegen versicherungsmathematische Berechnungen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren auf Basis der Richttafeln 2005G (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde, die auf einem Rechnungszinsfuß gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) von 5,16 % (Vorjahr: 5,00 %) beruhen. Die Vereinfachungsregelungen des § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei der Abzinsung werden in Anspruch genommen. Es werden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % und eine Rentendynamik in Höhe von 2,50 % zugrunde gelegt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen gegenüber ausgeschiedenen Mitarbeitern sind mit dem Barwert angesetzt.

Die Ermittlung der Rückstellungen für Altersteilzeitverpflichtungen erfolgt nach versicherungsmathematischen Methoden nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung eines Rechnungszinsfußes von 5,16 %. Der Rechnungszinssatz wird gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB nach der Vereinfachungsregelung ermittelt. Es werden erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen in Höhe von 2,50 % zugrunde gelegt.

Den Belastungen aus Einlagen mit steigender Verzinsung bzw. Zinszuschlägen ist durch die Bildung von Zinsrückstellungen Rechnung getragen.

Auch die übrigen Rückstellungen sind ausreichend bemessen und berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und Verpflichtungen.

Posten denen Beträge zugrunde liegen, die auf fremde Währung lauten oder ursprünglich auf fremde Währung lauteten, wurden wie folgt auf Euro umgerechnet: Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten wurden grundsätzlich mit dem Devisenkassamittelkurs des Bilanzstichtages umgerechnet. Für die Umrechnung noch nicht abgewickelter Termingeschäfte wurde der Terminkurs des Bilanzstichtages zugrunde gelegt. Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Soweit die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten bis zu einem Jahr betrug oder die Anforderungen an eine besondere Deckung vorlagen, wurden Erträge aus der Währungsumrechnung in der Gewinn- und Verlustrechnung vereinnahmt.

Dienen derivative Finanzinstrumente (Swap-, Termin-, Optionsgeschäfte) im Nichthandelsbestand der Absicherung von Vermögensgegenständen, Schulden, schwebenden Geschäften oder mit hoher Wahrscheinlichkeit erwarteten Transaktionen, werden Bewertungseinheiten gebildet, sofern hierfür die erforderlichen Voraussetzungen vorliegen. Die Bewertung dieser derivativen Finanzinstrumente erfolgt nach den Vorschriften von § 254 HGB.

Die bilanzielle Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten erfolgt nach der Einfrierungsmethode.

Angaben zu Bewertungseinheiten gemäß § 285 Nr. 23a HGB

Grundgeschäfte abgesicherte Risikoart	Buchwerte/Volumina			
	Micro-Hedges	Portfolio-Hedges	Macro-Hedges	Summe
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
Vermögensgegenstände abgesichertes Risiko – Zinsrisiko	9.754	0,00	0,00	9.754



Die gegenläufigen Wertänderungen haben sich bis zum Bilanzstichtag weitestgehend ausgeglichen. Sie werden sich voraussichtlich auch künftig weitestgehend über den jeweils dokumentierten Zeitraum, der maximal neun Jahre beträgt, ausgleichen. Der Ausgleich der Wertänderungen ist in der Art der Bewertungseinheit (ausschließlich Micro-Hedges) mit weitgehender Übereinstimmung der wertbestimmenden Risikoparameter von Grund- und Sicherungsgeschäft begründet.

Aufgrund der vollständigen Identität der bewertungserheblichen Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft (perfect hedge) konnte auf eine Feststellung der Wirksamkeit (Effektivitätsmessung) der im Jahresabschluss berücksichtigten Bewertungseinheiten verzichtet werden.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2010

	Anschaffungs-/ Herstellungskosten EUR	Zugänge Zuschreibungen Umbuchungen des Geschäftsjahres			a) b)	Abgänge Zuschüsse EUR	Abschreibungen [kumuliert] EUR	Buchwerte am Bilanzstichtag EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr EUR
		EUR	EUR	EUR					
Software, sonstige entgeltlich erworbene Konzessionen u. ä.	69.944,86	13.025,36	0,00	0,00	a) 0,00 b) 0,00	60.369,22	22.601,00	11.817,36	
a) Sachanlagen									
aa) Grundstücke und Gebäude	27.061.527,41	113.193,76	0,00	0,00	a) 12.815,02 b) 0,00	14.023.399,80	13.138.506,35	652.352,76	
ab) Betriebs- und Geschäftsausstattung	11.434.155,65	250.760,67	0,00	0,00	a) 467.997,89 b) 0,00	9.209.372,43	2.007.546,00	627.072,67	
Summe a	38.565.627,92	376.979,79	0,00	0,00	a) 480.812,91 b) 0,00	23.293.141,45	15.168.653,35	1.291.242,79	

	Anschaffungskosten EUR	Veränderungen [saldiert] EUR		Buchwerte am Bilanzstichtag EUR
b) Finanzanlagen				
ba) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	29.820.328,09		39.950,00	29.860.278,09
bb) Anteile an verbundenen Unternehmen	127.822,97			127.822,97
Summe b	29.948.151,06		39.950,00	29.988.101,06

Summe a und b	68.513.778,98			45.156.754,41
----------------------	----------------------	--	--	----------------------

D. Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. Bilanz

» In den Forderungen an Kreditinstitute (A3) sind EUR 106.409.062,01 Forderungen an die zuständige genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

» Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A3b)	35.021.437,58	16.300.000,00	30.000.000,00	5.000.000,00
Forderungen an Kunden (A4)	33.365.862,10	56.959.942,60	150.944.573,36	293.295.015,72

- » In den Forderungen an Kunden (A4) sind EUR 82.575.709,39 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.
- » Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A5) werden im Geschäftsjahr 2011 EUR 41.617.332,59 (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen) fällig.
- » In den nachstehenden Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an verbundene Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Forderungen an verbundene Unternehmen		Forderungen an Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kreditinstitute (A3)	0,00	0,00	116.701.296,31	94.607.727,26
Forderungen an Kunden (A4)	427.089,05	462.635,31	0,00	0,00
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A5)	0,00	0,00	87.780.014,46	78.985.108,79

- » In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähige Wertpapiere EUR	davon: börsennotiert EUR	davon: nicht börsennotiert EUR	davon: nicht mit dem Niederstwert bewertet EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A5)	215.557.492,11	215.335.280,42	222.211,69	0,00
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A6)	102.258,38	0,00	102.258,38	0,00
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften (A7)	5.527.950,80	0,00	5.527.950,80	

- » Die Position „Anteile an verbundenen Unternehmen“ (A8) beinhaltet eine Beteiligung in Höhe von 100 % an der Volksbank Münster Immobilien GmbH mit Sitz in Münster. Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2010 EUR 127.822,97. Für das Geschäftsjahr 2010 beträgt das Rohergebnis EUR 971.996,96 und das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit EUR 142.550,81. Bei der Aufstellung der Gewinn- und Verlustrechnung ist der mit der Volksbank Münster Immobilien GmbH bestehende Gewinnabführungsvertrag berücksichtigt worden. Dieser Gewinnanspruch ist unter der Position „Forderungen an Kunden“ (A4) erfasst. Ein Konzernabschluss wurde nicht aufgestellt, weil das Tochterunternehmen im Hinblick auf die Verpflichtung der Bank, ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns zu vermitteln, von untergeordneter Bedeutung ist.

- » Im Aktivposten 11 „Sachanlagen“ sind enthalten:

	EUR
Im Rahmen der eigenen Tätigkeit genutzte Grundstücke und Bauten	12.795.020,35
Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.007.546,00

- » In dem Posten „Sonstige Vermögensgegenstände“ (A 12) sind Steuererstattungsansprüche in Höhe von EUR 2.699.906,91 aus der Aktivierung des Körperschaftsteuerguthabens gemäß § 37 KStG enthalten. Weiterhin sind Ansprüche aus Pensionsrückdeckungsversicherungen mit EUR 1.170.135,65 aktiviert.
- » Im aktiven Rechnungsabgrenzungsposten (A 13) sind EUR 36.243,47 (Vorjahr: EUR 110.324,03) Disagiobeträge aus aufgenommenen Verbindlichkeiten sowie Agiobeträge auf Forderungen in Höhe von EUR 25.795,37 (Vorjahr: EUR 38.399,54) enthalten.
- » In den Posten der Aktivseite sind nachrangige Vermögensgegenstände enthalten:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Forderungen an Kunden (A4)	1.143.169,10	1.183.993,70
Wertpapiere (A5)	1.903.751,74	1.112.476,19
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A6)	102.258,38	102.258,38

Die nachrangigen Vermögensgegenstände in den Forderungen an Kunden (A4) sind mit Rückgriffsrechten an den Bund ausgestattet.

- » Neben Sortenbeständen in Höhe von EUR 192.069,71 sind in den Aktivpositionen Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 2.116.685,64 enthalten.
- » In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 109.437.052,15 Verbindlichkeiten gegenüber der zuständigen genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.
- » Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen die folgenden Restlaufzeiten auf (ohne Berücksichtigung von Zinsabgrenzungen):

	bis drei Monate EUR	mehr als drei Monate bis ein Jahr EUR	mehr als ein Jahr bis fünf Jahre EUR	mehr als fünf Jahre EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P1b)	1.569.104,87	5.627.490,40	38.552.253,95	63.084.622,12
Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P2ab)	6.847.035,90	32.536.980,98	30.583.170,13	43.050,47
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P2bb)	75.949.961,41	24.867.407,74	9.903.920,01	1.755.095,74

- » Von den in der Bilanz ausgewiesenen begebenen Schuldverschreibungen (P3a) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 6.000.000,00 (ohne Berücksichtigung passivierter Zinsen) fällig.
- » In den sonstigen Verbindlichkeiten (P5) sind einbehaltene und noch abzuführende Steuern in Höhe von EUR 1.040.665,95 enthalten.

- » Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht werden, im Gesamtbetrag von EUR 601.670,47 (Vorjahr: EUR 628.885,51) sowie Agiobeträge aus aufgenommene Verbindlichkeiten von EUR 76.211,79 (Vorjahr: EUR 28.938,35) enthalten.
- » In den nachstehenden Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen oder Beteiligungsunternehmen sind:

	Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen	
	Geschäftsjahr	Vorjahr	Geschäftsjahr	Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P1)	0,00	0,00	109.461.768,37	103.218.911,04
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P2)	164.471,12	219.379,55	0,00	0,00

- » In den Passivposten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 2.220.369,30 und in den unter dem Strich vermerkten Eventualverbindlichkeiten im Gegenwert von EUR 11.111.476,70 enthalten.
- » Latente Steuern sind nicht aktiviert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnet sich ein aktivischer Überhang, der in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht angesetzt wurde. Passive Steuerlatenzen resultieren aus höheren steuerrechtlichen Abschreibungen bei Gebäuden und Rückstellungen aus Archivierungskosten. Diesen stehen höhere aktive Steuerlatenzen unter anderem im Zusammenhang mit Rückstellungen von Pensionsverpflichtungen gegenüber.
- » Die unter Passivposten Gezeichnetes Kapital (P9a) ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	14.971.958,91
b) der ausscheidenden Mitglieder	245.424,28
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	7.200,00
	15.224.583,19

- » Die Ergebnismrücklagen (P9c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnismrücklagen EUR
Stand 01.01.2010	10.760.387,31	32.095.607,98
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	439.612,69	2.204.392,02
Stand 31.12.2010	11.200.000,00	34.300.000,00



- » Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 98.873.779,10 durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert.
- » Akute Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind nicht erkennbar. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen überwiegend breit gestreute Bürgschafts- und Gewährleistungsverträge für bzw. offene Kreditzusagen gegenüber Kunden. Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten zeigen nicht die zu erwartenden Zahlungsströme, da sie nach unserer Einschätzung überwiegend ohne Inanspruchnahme auslaufen werden.
- » Zum Bilanzstichtag bestanden folgende derivative Finanzinstrumente des Nichthandelsbestands:

	Nominalbetrag TEUR	beizulegender Zeitwert TEUR	ggf. vorhandener Buchwert TEUR	Bilanzposten
Zinsbezogene Geschäfte				
OTC Produkte				
Zinsswaps (gleiche Währung)	34.730	-2.719	-	-
Währungsbezogene Geschäfte				
OTC Produkte				
Devisentermingeschäfte (Kundengeschäfte)	1.902	-27	-	-
Devisentermingeschäfte (Bankengegengeschäfte)	1.931	+35	7	A 12

Der beizulegende Zeitwert der Devisentermingeschäfte wurde aus den Barwerten der gegenläufigen Zahlungsströme (in Fremdwährung und Euro) unter Anwendung der Zinsstrukturkurve der jeweiligen Währung ermittelt. Die Devisentermingeschäfte werden vollständig dem Anlagebuch zugeordnet und betreffen Kundengeschäfte, für die wir jeweils fristenkongruente Gegengeschäfte mit unserer genossenschaftlichen Zentralbank abgeschlossen haben.

Die Zinsswaps sind mit dem Barwert zum Bilanzstichtag angegeben. Dabei haben wir die variablen Zinszahlungsströme mit Forward Rates – abgeleitet aus der aktuellen Zinsstrukturkurve – berechnet und diese – ebenso wie die fixen Zahlungsströme – mit der Swapkurve diskontiert. Die auf den Zeitraum vom jeweils letzten Zinstermin bis zum Bilanzstichtag entfallenden und im Jahresabschluss bereits berücksichtigten Zinsen sind im beizulegenden Zeitwert der Zinsswaps enthalten. Die Zinsswaps führen wir im Anlagebuch; sie dienen der Aktiv-/Passivsteuerung bzw. der Deckung von Zinsänderungsrisiken.

II. Gewinn- und Verlustrechnung

- » Die Zinserträge beinhalten EUR 39.733,39 Erträge und die Zinsaufwendungen EUR 21.937,34 Aufwendungen aus der Ab- bzw. Aufzinsung von Zinsrückstellungen.
- » Die sonstigen betrieblichen Erträge betreffen mit EUR 57.811,49 Erträge aus der Abzinsung von Rückstellungen. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen mit EUR 427.953,02 Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen.
- » In den Provisionserträgen sind saldiert EUR 489,02 Erträge aus der Währungsumrechnung enthalten.
- » Anlässlich der erstmaligen Anwendung des BilMoG fielen außerordentliche Aufwendungen und Erträge für folgende Sachverhalte an:

	EUR
Erträge aus BilMoG Erstanwendereffekten gem. Art. 67 Abs. 7 EGHGB	46.501,05
Aufwendungen aus BilMoG Erstanwendereffekten gem. Art. 67 Abs. 7 EGHGB	74.266,00

- » Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag entfallen ausschließlich auf das ordentliche Ergebnis.

E. Sonstige Angaben

- » Die Bank hat aus datenschutzrechtlichen Gründen auf die Angabe der Gesamtbezüge des Vorstandes unter Bezugnahme auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.
- » Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates auf EUR 63.027,60 und die der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen auf EUR 231.180,00.
- » Für frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene bestehen zum 31.12.2010 Pensionsrückstellungen in Höhe des nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Berücksichtigung eines Rechnungszinsfusses von 5,16 % sowie eines Gehalts-/Rententrends von 2,50 % jährlich ermittelten Barwertes von EUR 2.655.940,00.
- » Am Bilanzstichtag betragen die Forderungen an und aus eingegangenen Haftungsverhältnissen für

Mitglieder des Vorstandes	EUR	468,22
Mitglieder des Aufsichtsrates	EUR	2.102.346,61
- » Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte finanzielle Verpflichtungen, die für die Beurteilung der Finanzlage von Bedeutung sind, bestehen in Höhe von EUR 2.805.640,00. Sie entfallen mit EUR 1.023.120,00 auf Haftsummenverpflichtungen bei anderen Genossenschaften. Ein Betrag von EUR 1.782.520,00 entfällt auf die Möglichkeit einer Verpflichtung aus der Zugehörigkeit zur kreditgenossenschaftlichen Sicherungseinrichtung.
- » Im Jahr 2010 wurden durchschnittlich 169 Vollzeit- und 53 Teilzeitmitarbeiter sowie 16 Auszubildende beschäftigt.
- » Mitgliederbewegung:

	Zahl der Mitglieder	Anzahl der Geschäftsanteile	Haftsummen EUR
Ende 2009	24.447	102.693	15.403.950,00
Zugang 2010	803	1.567	235.050,00
Abgang 2010	650	2.573	385.950,00
Ende 2010	24.600	101.687	15.253.050,00



Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	153.208,07
Die Haftsummen haben sich im Geschäftsjahr vermindert um	EUR	150.900,00
Höhe des Geschäftsanteils	EUR	150,00
Höhe der Haftsumme je Anteil	EUR	150,00

- » Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Rheinisch-Westfälischer Genossenschaftsverband e. V.
 Mecklenbecker Straße 235–239
 48163 Münster

» Mitglieder des Vorstandes

Rolf Domikowsky **Sprecher**

Bankvorstand für die Bereiche Gesamtbanksteuerung, Betriebsorganisation, Marktfolge, Recht, Personal

Norbert Beek

Bankvorstand für die Bereiche Vertrieb, Vertriebsunterstützung, Handel, Immobilienfinanzierung

» Mitglieder des Aufsichtsrates

Walter Bourichter **Vorsitzender**

Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Münster i. R.

Klaus Gerlach **stellvertretender Vorsitzender**

Rechtsanwalt und Notar in der Sozietät Gerlach Meyer-Schwickerath Evers, Münster

Wilfried Averbeck Diplom-Ingenieur, Dezernent bei der Bezirksregierung Münster

Karl-Heinz Bonny Hauptgeschäftsführer der Landwirtschaftsverlag GmbH, Münster – bis 26.05.2010

Hermann Eiling Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Münster – ab 26.05.2010

Dr. Andreas Freisfeld selbstständiger Juwelier – ab 26.05.2010

Martin Gesigora selbstständiger Steuerberater

Bernhard Möllers Diplom-Ingenieur i. R. – bis 26.05.2010

Bernd Münstermann Geschäftsführer der Bernd Münstermann GmbH & Co. KG, Telgte-Westbevern

Martin Schaffstein Geschäftsführer der Herber & Petzel GmbH & Co. KG, Münster

Elisabeth Schwering Rechtsanwältin in der Sozietät Arns Schwering Kohne, Münster

Münster, den 17. März 2011

Volksbank Münster eG

Der Vorstand

Rolf Domikowsky | Norbert Beek

Der Jahresabschluss und der Lagebericht wurden durch den Rheinisch-Westfälischen Genossenschaftsverband e. V., Münster, geprüft.

Der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk wurde erteilt.

Die Veröffentlichung entsprechend den gesetzlichen Vorschriften erfolgt nach Feststellung des Jahresabschlusses durch die Vertreterversammlung im Bundesanzeiger und beim Genossenschaftsregister des Amtsgerichtes Münster.

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2010 der Volksbank Münster eG

I. Geschäftsverlauf

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und der Kreditgenossenschaften

Die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands war von einem kräftigen Konjunkturaufschwung geprägt. Gegenüber dem Rückgang der Wirtschaftsleistung im vergangenen Jahr um 4,7 % steigerte sich das Bruttoinlandsprodukt preisbereinigt um 3,6 %, der bisher größte Anstieg seit der Wiedervereinigung. Die konjunkturelle Erholung hat seit Beginn des Jahres 2010 sukzessive an Breite gewonnen. Sie wurde nicht mehr allein von einem Anstieg der Exporte und der staatlichen Konsumausgaben getrieben, auch die privaten Konsumausgaben und die Bruttoanlageinvestitionen legten zu.

Für den Anstieg der Konsumausgaben war unter anderem die günstige Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt verantwortlich, die bei den Verbrauchern zu einer höheren Ausgabenbereitschaft führte. Darüber hinaus haben die real verfügbaren Einkommen der privaten Haushalte merklich zugenommen. Die Erholung der Exportgeschäfte wurde durch eine sehr hohe Nachfrage aus Schwellenländern wie China, Indien und Brasilien begünstigt. Bei der Wachstumsstütze „Investitionen“ waren vor allem Ausrüstungsinvestitionen und Bauinvestitionen für den Anstieg des Bruttoinlandsproduktes verantwortlich.

Im Umfeld niedriger Inflationsrisiken und einer sich moderat erholenden Konjunktur im Euro-Raum blieb der Leitzins über das ganze Jahr hinweg erwartungsgemäß auf seinem Rekordtief von 1 %. Bundesanleihen haben von der hohen Unsicherheit der Marktakteure profitiert. Zweifel an der Finanzkraft der GIPS-Staaten (Griechenland, Irland, Portugal und Spanien) wie auch an einer nachhaltigen Erholung der US-Wirtschaft dominierten dabei das Kaufverhalten an den Märkten. Besonders sichere Anlageformen waren gefragt. Staatsanleihen der finanzschwachen Euro-Staaten wurden gemieden. Insbesondere die zum Teil kräftigen Herabstufungen der Schuldnerbonität durch die Ratingagenturen bereiteten den GIPS-Staaten zunehmend Probleme bei der Finanzierung ihrer Staatshaushalte.

Der Euro hat unter der Schuldenkrise der GIPS-Staaten gelitten. Anfang Juni erreichte der Euro-Dollar-Kurs mit 1,19 US-Dollar den tiefsten Stand seit über vier Jahren. Zu Beginn des Jahres 2010 hatte der Euro-Dollar-Kurs noch bei rund 1,44 US-Dollar gelegen.

Bundesanleihen verzeichneten aufgrund der Unsicherheit der Investoren Kursgewinne. Sie waren eine willkommene Alternative zu den Anleihen der GIPS-Staaten. So sanken die Renditen von Bundesanleihen bis Ende August kontinuierlich. Zunehmender Konjunkturoptimismus leitete dann eine Trendumkehr ein, die zu deutlichen Umschichtungen in die Aktienmärkte führte. Zum Jahresultimo lag die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen bei 2,9 %. Insgesamt war damit in 2010 ein Renditerückgang von 0,42 Prozentpunkten zu verzeichnen.

Im Jahr zwei nach der Lehmann-Insolvenz haben Aktienmärkte weltweit ihre Gewinne ausbauen können. Wenngleich zunächst die Furcht vor dem Übergreifen der Krise um die hochverschuldeten GIPS-Staaten auf den Finanzsektor die Kurse am deutschen Aktienmarkt belastete, konnte sich die Lage beruhigen, als ein Rettungsschirm durch die EU für die in Finanznot geratenen Euro-Staaten implementiert wurde. Im letzten Quartal stieg der DAX über die 6000er Marke. Ausschlaggebend dafür waren Konjunkturdaten aus Deutschland, die eine überraschend kräftige Expansion der deutschen Wirtschaftskraft erkennen ließen. Zum Jahresultimo lag der deutsche Leitindex bei 6.914 Punkten.

Die Kreditgenossenschaften verzeichneten erneut eine sehr positive Geschäftsentwicklung. So stieg die addierte Bilanzsumme um EUR 16 Milliarden auf EUR 707 Milliarden. Das Wachstum war besonders vom Anstieg der Kundeneinlagen (Verbindlichkeiten gegenüber Nichtbanken) geprägt. Diese stiegen um mehr als EUR 24 Milliarden oder 5,1 % auf EUR 507 Milliarden an. Die Kunden bevorzugten in Erwartung zukünftig wieder steigender Zinsen vor allem liquide Anlageformen. Den höchsten absoluten Einlagenzuwachs wiesen daher die täglich fälligen Sichteinlagen mit EUR 21 Milliarden aus. Die hohe Sicherheitsorientierung der Kunden zeigte sich auch in starken Mittelzuflüssen bei den Spareinlagen. Sie stiegen um 6,7 % gegenüber dem Vorjahreswert. Termineinlagen und Sparbriefe waren dagegen rückläufig.



Auch die Kreditbestände der Volks- und Raiffeisenbanken stiegen im Jahresverlauf um 4,1 % bzw. ca. EUR 16 Milliarden deutlich an. Während das kurz- und mittelfristige Kreditgeschäft leicht rückläufig war, erhöhten sich die langfristigen Forderungen um 5,4 %. Insgesamt haben die Kreditgenossenschaften Kredite in Höhe von EUR 406 Milliarden herausgegeben.

Entwicklung der Volksbank Münster eG

Die Entwicklung des Geschäftsjahres 2010 verlief für unsere Bank wiederum erfreulich. Im Kredit- und Einlagengeschäft mit unseren Kunden konnten Zuwächse erzielt werden. Insbesondere die Entwicklung bei den Kundeneinlagen war maßgeblich für die Steigerung der Bilanzsumme um 5,6 % gegenüber dem Vorjahr verantwortlich. Dabei konnte das Geschäftsergebnis auf dem bereits guten Vorjahresniveau gehalten werden.

Bilanzsumme

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	1.032.438	977.777	54.661	5,6

Aktivgeschäft

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Barreserve	23.944	22.895	1.049	4,6
Bankguthaben	122.246	100.173	22.073	22,0
Kundenforderungen	617.795	609.274	8.521	1,4
Wertpapieranlagen	215.660	190.691	24.969	13,1

Im Kundenkreditgeschäft war aufgrund des anhaltend niedrigen Zinsniveaus auch im Jahr 2010 der Wunsch unserer Kunden nach langfristigen Zinsbindungen zu spüren. Um einerseits diesem Anliegen nachzukommen, auf der anderen Seite aber nur überschaubare Zinsänderungsrisiken einzugehen, haben wir auch 2010 zur Befriedigung der Nachfrage einen Großteil unserer Baufinanzierungsgeschäfte an Partner vermittelt. Zusätzlich ist es uns gelungen, unsere bilanziellen Kundenforderungen um 1,4 % auszuweiten.

Die zur Refinanzierung unseres Kundenkreditgeschäftes nicht benötigten liquiden Mittel wurden überwiegend in festverzinslichen Wertpapieren bonitätsmäßig einwandfreier Schuldner und Bankguthaben gewinnbringend angelegt.

Passivgeschäft

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bankenrefinanzierungen	109.507	103.246	6.261	6,1
Kundengelder	808.333	740.638	67.695	9,1
- Spareinlagen	249.447	221.443	28.004	12,6
- täglich fällige Einlagen	446.260	395.133	51.127	12,9
- Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	112.626	124.062	-11.436	-9,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	20.907	43.834	-22.927	-52,3

Der weiterhin überdurchschnittlich gestiegene Bestand an Kundengeldern weist auf die nach wie vor liquiditäts- und sicherheitsorientierte Haltung der Kunden hin. Der Anstieg der täglich fälligen Einlagen beruht neben der erhöhten Liquiditätsvorhaltung in Kontokorrentkonten auf Volumenzuwächsen bei Tagesgeldkonten, die den Kunden eine marktnahe Verzinsung gewährleisten. Ebenfalls gefragt waren Wachstumsspareinlagen, die neben einer flexiblen Laufzeitgestaltung eine interessante Verzinsung bieten. Befristete Einlagen gingen dementsprechend zurück.

Außerbilanzielle Geschäfte

Die Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen erhöhten sich im Zuge eines umfangreicheren Geschäfts gegenüber dem Vorjahr um 52,9 % auf EUR 37,2 Mio. Die unwiderruflichen Kreditzusagen betragen zum Bilanzstichtag EUR 58,0 Mio. (Vorjahr: EUR 42,9 Mio.). Ursächlich dafür war die verstärkte Nachfrage unserer gewerblichen Kunden nach Kontokorrent- und Darlehensfinanzierungen.

Darüber hinaus führten wir Devisentermingeschäfte mit Kunden durch, wobei Deckungsgeschäfte direkt mit der WGZ Bank abgeschlossen wurden. Sie waren wie im vergangenen Jahr von untergeordneter Bedeutung. Weiterhin bestanden zu Steuerungs- bzw. Absicherungszwecken Zinsswapgeschäfte in einer Größenordnung von EUR 34,7 Mio.

Dienstleistungsgeschäft

Mit einem Abschlussvolumen bei Bausparverträgen in Höhe von EUR 53,5 Mio. konnte der Vorjahreswert von EUR 42,2 Mio. um EUR 11,3 Mio. erhöht werden.

Wir vermittelten ca. EUR 88,4 Mio. Baufinanzierungskredite (Vorjahr: EUR 67,0 Mio.) an Partner.

Die Abschlüsse von Lebensversicherungen lagen mit einem Volumen von ca. EUR 12,6 Mio. um EUR 2,3 Mio. über dem Vorjahreswert. Diese positive Entwicklung zeigt das nach wie vor starke Interesse unserer Mitglieder und Kunden an dem wichtigen Thema Altersvorsorge.

Die Wertpapiermärkte wurden weiterhin von der durch die Finanzmarktkrise ausgelösten Verunsicherung beeinflusst. So verringerten sich die von uns abgewickelten Wertpapierkauf- und verkaufsumsätze um 9,4 %. Ausschlaggebend hierfür waren die um EUR 7,0 Mio. zurückgegangenen Kaufumsätze.

Personal- und Sozialbereich

Der Personalbestand lag mit 245 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern leicht über dem Vorjahresniveau. Insgesamt wurden am Jahresende 20 Auszubildende beschäftigt, von denen ein Auszubildender den Beruf des IT-Kaufmanns erlernt.

Vielfältige Veränderungen der Aufgaben erfordern die permanente Weiterbildung unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir haben diese Bereitschaft zur fachlichen, sozialen und methodischen Qualifizierung auch im Jahr 2010 unterstützt. Insgesamt wurden für den Besuch von Weiterbildungsmaßnahmen und Veranstaltungen für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (ohne Auszubildende) 937 externe und interne Schulungstage aufgewendet.

II. Vermögenslage

Eigenmittel

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Gezeichnetes Kapital	15.225	15.536	-311	-2,0
Rücklagen	45.500	42.856	2.644	6,2
Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB	10.000	10.000	0	0,0
modifiziertes verfügbares Eigenkapital gemäß § 10 KWG	69.849	65.505		
Gesamtkennziffer gemäß SolvV	11,6 %	11,4 %		

Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen zur Einhaltung der Solvabilitätskennziffer, die einen Mindestwert von 8 % erfordern, haben wir im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

Durch die Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) ist die Vermögenslage unserer Bank nicht wesentlich beeinflusst worden.

Wesentliche Aktiv- und Passivstrukturen

Unsere Bilanzstruktur wird auf der Aktivseite im Wesentlichen durch Kundenforderungen und Wertpapieranlagen bzw. Forderungen an Kreditinstitute bestimmt. Der Schwerpunkt unserer Passivseite sind die Kundeneinlagen, zu denen auch die verbrieften Verbindlichkeiten zu zählen sind. Dabei konnten die Strukturwerte der Passivseite gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant gehalten werden. Auf der Aktivseite unserer Bilanz ist in der Struktur eine leichte Verschiebung hin zu institutionellen Anlagen erfolgt.

Wertpapierkategorien

Die bankeigenen Wertpapiere bestanden zum Ende des Berichtsjahres nahezu ausschließlich aus festverzinslichen Papieren und wurden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Risikolage und Risikodeckung

Allen erkennbaren akuten Risiken wurde im Geschäftsjahr 2010 Rechnung getragen. Auch latente Risiken wurden ausreichend abgesichert. Über das übliche Maß hinausgehende Risiken sind in unserer Bank aktuell nicht erkennbar.

Die Vermögenslage der Bank ist geordnet.

Sicherungseinrichtung

Unsere Bank ist der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. angeschlossen.

III. Finanz- und Liquiditätslage

	Berichtsjahr	Vorjahr
Liquiditätskennzahl gemäß LiqV	2,82	2,51

18 | 19



Die Liquiditätskennziffer zur Beurteilung der Liquiditätslage der Banken schreibt vor, dass die Liquiditätssteuerung einer Bank so gestaltet sein muss, dass die in den nächsten 30 Tagen zur Verfügung stehende Liquidität die während dieses Zeitraumes zu erwartenden Zahlungsabflüsse mindestens deckt (Mindestkennziffer = 1). Diese haben wir im Berichtsjahr stets eingehalten. Zum 31.12.2010 betrug die Liquiditätskennzahl für unsere Bank 2,82. Im Jahresverlauf lag sie durchschnittlich bei 2,61.

Unserer Verpflichtung, bei der Deutschen Bundesbank Mindestreserveguthaben zu unterhalten, wurde die Bank im Berichtsjahr jederzeit gerecht. Die zum Zwecke der Liquiditätsvorsorge unterhaltenen Tages- und Festgelder bei der WGZ Bank sichern der Bank einen hinreichend großen Handlungsspielraum und gewährleisten ihre jederzeitige Zahlungsbereitschaft.

Die Zahlungsbereitschaft unserer Bank war im Jahr 2010 jederzeit gegeben.

IV. Ertragslage

	Berichtsjahr	Vorjahr	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss	24.899	24.173	726	3,0
Provisionsüberschuss	10.010	10.148	-138	-1,4
Sonstige betriebliche Erträge	1.205	1.803	-598	-33,2
Personalaufwand	14.240	15.341	-1.101	-7,2
Andere Verwaltungsaufwendungen	7.265	7.527	-262	-3,5
Sonstige betriebliche Aufwendungen	760	280	480	171,4
Aufwandsüberhang aus der Bewertung	5.109	4.064	1.045	25,7
Überschuss der normalen Geschäftstätigkeit	8.066	8.080	-14	-0,2
Steueraufwand	4.236	4.504	-268	-6,0
Jahresüberschuss	3.803	3.576	227	6,3
Betriebsergebnis vor Bewertung und Sondereinflüssen	13.548	13.495	53	0,4

Der Zinsüberschuss konnte mit EUR 24,9 Mio. (Vorjahr: EUR 24,2 Mio.) ausgeweitet werden. Ausschlaggebend hierfür war insbesondere die anhaltende Niedrigzinsphase verbunden mit einer über das kurze Ende steiler gewordenen Zinsstrukturkurve. Darüber hinaus ergaben sich Verbesserungen im Zuge erhaltener Vorfälligkeitsentschädigungen.

Der Provisionsüberschuss konnte mit TEUR 10.010 annähernd auf Höhe des Vorjahres von TEUR 10.148 gehalten werden. Die durch das veränderte Anlageverhalten unserer Kunden ausgelösten rückläufigen Umsätze im Wertpapiergeschäft konnten durch Zuwächse im Vermittlungsgeschäft mehr als ausgeglichen werden. Darüber hinaus ergaben sich höhere Aufwendungen für Kreditvermittlungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge gingen im Berichtsjahr um 33,2 % zurück. Dies beruht vornehmlich auf der im Vorjahr erfolgten Auflösung von in Einzelfällen nicht mehr benötigter Pensionsrückstellungen.

Die Reduzierung der Betriebsaufwendungen (Personal- und andere Verwaltungsaufwendungen) ist trotz tariflicher Mehrbelastungen sowie dem Abschluss von Altersvorsorgevereinbarungen auf den veränderten GuV-Ausweis nach BilMoG (Bilanzrechtsmodernisierungsgesetz) bei der Verbuchung von laufenden Anpassungen unserer Pensionsrückstellungen zurückzuführen. Darüber hinaus waren im Vorjahr höhere Aufwendungen aufgrund einer geänderten Bewertungsmethodik bei der Ermittlung von Pensionsrückstellungen sowie im Zusammenhang mit einer geplanten umfangreichen Gebäudeinstandhaltung zu verzeichnen.

Der Aufwandsüberhang aus der Bewertung erhöhte sich um EUR 1,0 Mio. Ursächlich hierfür war insbesondere, dass im Berichtsjahr Kursgewinne im Wertpapierbereich nicht im Umfang des Vorjahres angefallen sind.

Der Jahresüberschuss hat sich mit EUR 3,8 Mio. gegenüber dem Vorjahr positiv entwickelt.

Durch die Erstanwendung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) wurde die Ertragslage unserer Bank nur unwesentlich beeinflusst.

Neben dem Jahresüberschuss ist das Betriebsergebnis vor Bewertung für die Beurteilung der Ertragslage von Bedeutung. Es ermittelt sich aus dem Jahresüberschuss zuzüglich Steueraufwand und Bewertungsergebnis sowie bereinigt um wesentliche periodenfremde Erfolgsposten bzw. Einmaleffekte. Das ordentliche Betriebsergebnis vor Bewertung und Sondereinflüssen liegt mit 13,5 Mio. auf Vorjahresniveau. Es beträgt damit 1,31 % der durchschnittlichen Bilanzsumme und liegt wiederum deutlich über dem durchschnittlichen Niveau der genossenschaftlichen Vergleichsinstitute.

Die Aufwands-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio), die wir als Verhältnis der Verwaltungs- und sonstigen betrieblichen Aufwendungen zum Zins- und Provisionsergebnis sowie den sonstigen betrieblichen Erträgen ermittelt haben, lag mit 61,7 % leicht unter dem Vorjahreswert.

Insgesamt ist die Bank mit der Ertragslage zufrieden, die es erlaubt, die Rücklagen weiter zu stärken und der Vertreterversammlung wiederum die Ausschüttung einer Dividende von 6 % für unsere Mitglieder vorzuschlagen.

V. Risiken der künftigen Entwicklung

Risikomanagementziele und -methoden

Wie alle unternehmerischen Tätigkeiten ist auch das Bankgeschäft nicht frei von Risiken. Neben allgemeinen Risikofaktoren (z. B. Konjunkturschwankungen, neue Technologien und Wettbewerbssituationen, sonstige sich verändernde Rahmenbedingungen) bestehen spezifische Bankgeschäftsrisiken, die sich in Form von Adressenausfall- (Kredit-), Marktpreis- (Zinsänderungs-, Währungs-, sonstige Preisrisiken) sowie Liquiditäts- und operationellen Risiken zeigen.

Ziel unseres Risikomanagements ist es, negative Abweichungen von unseren Erfolgs-, Eigenmittel- und Liquiditätsplanungen zu vermeiden. Das Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem ist primär darauf ausgerichtet, Risiken rechtzeitig zu identifizieren und bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen einzuleiten. Die Einbindung des Risikomanagements in das Gesamtbanksteuerungssystem dient uns zugleich zur Erkennung und Nutzung von Chancenpotenzialen.

Auf der Grundlage der Risikotragfähigkeitsberechnungen haben wir für Marktpreis- und Adressenausfallrisiken Verlust- und Volumenslimite bzw. in Teilbereichen auch Zielgrößen definiert.

Das Risikocontrolling beinhaltet ferner die Identifizierung, Quantifizierung und Überwachung der Risiken. Über die Ergebnisse der zu diesem Zweck durchgeführten Analysen und Auswertungen, die auch Stressszenarien erfassen, werden der Vorstand und die betreffenden Unternehmensbereiche zeitnah durch monatliche Risikoreports informiert.

Im Mittelpunkt des Risikomanagements steht die Gesamtheit aller geeigneten Maßnahmen einer aktiven und bewussten Steuerung der identifizierten Risiken.



Adressenausfallrisiken

Die Ermittlung struktureller Kreditrisiken (Adressenausfallrisiken) basiert insbesondere auf Kreditratings nach Verfahren der genossenschaftlichen Organisation.

Das Verfahren ermöglicht, für alle wesentlichen Kreditsegmente Ausfallwahrscheinlichkeiten („erwartete Verluste“) zu ermitteln und die Kredite Risikoklassen zuzuordnen. Unser Kundenkreditvolumen ist zu einem Großteil mit diesem Verfahren klassifiziert.

Die Ratingergebnisse werten wir auf aggregierter Basis unter anderem nach Volumina, Blankoanteilen und Verlustpotenzial aus. Unsere EDV-Statistiken geben außerdem Auskunft über die Verteilung des Kreditvolumens nach Branchen und Größenklassen.

Verlust- bzw. Volumenslimite dienen der Initiierung risikosteuernder Maßnahmen. Die Streuung der Kundenforderungen nach Branchen- und Größenklassen ist ausgewogen. Die im Rahmen der MaRisk im Risikohandbuch und im Organisationshandbuch Kredit geregelten Verfahren zur Identifizierung und Beurteilung von Adressenausfallrisiken versetzen unsere Bank in einem frühen Stadium in die Lage, Risiken zu erkennen. Die Dienstleistungsunternehmen einschließlich der Freiberufler sind mit einem Anteil von 15,6 % die stärkste Branche am Gesamtkundenkreditvolumen. Nennenswerte Forderungen an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland bestehen nicht.

Kredite mit akuten Ausfallrisiken sind hinreichend wertberichtigt. Der Umfang der vollwertigen, aber nach unserer Einschätzung mit erhöhten latenten Risiken behafteten Forderungen ist überschaubar; für hierin enthaltene Ausfallgefahren bestehen nach unserer Einschätzung ausreichende Abschirmungsmöglichkeiten.

Adressenausfallrisiken in festverzinslichen Wertpapieren begegnen wir grundsätzlich dadurch, dass wir Emittentenlimite festgesetzt haben und keine Papiere mit einem Rating schlechter als „BBB“ nach Standard & Poor's bzw. Moody's oder Fitch IBCA in den Bestand nehmen.

Marktpreisrisiken

Neben dem sich aus der Fristentransformation auf Gesamtbankebene ergebenden Zinsänderungsrisiko stellen für die Bank die Kursrisiken bei festverzinslichen Wertpapieren das bedeutendste Marktpreisrisiko dar. Das Marktpreisrisiko bezieht sich vornehmlich auf Veränderungen von Geld- und Kapitalmarktzinsen sowie in geringem Umfang auf Aktienkurs- und Währungsrisiken. Für die Risikolage der Bank unbedeutend waren die Währungspositionen aus dem Auslandszahlungsverkehr.

Die Beurteilung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene erfolgt sowohl GuV-orientiert als auch barwertig über Simulation mit Hilfe von Zinsszenarien auf Basis historischer Zinsstrukturen. Im Rahmen der auf dem Konzept der dynamischen Zinselastizitätsbilanz basierenden GuV-orientierten Simulationsrechnung, bei der auch die Zinsergebniswirkung auslaufender und neu abzuschließender Geschäfte berücksichtigt wird, werden die Auswirkungen von Zinsänderungen auf das handelsrechtliche Ergebnis der Bank ermittelt. Hierzu werden alle einem Zinsänderungsrisiko unterliegenden bilanziellen und außerbilanziellen Positionen des Anlagebuches in die Simulationsrechnung einbezogen. Für die Risikosimulation verwenden wir neben einem definierten Standardverlustszenario auch historische und hypothetische Stressszenarien. Für die Szenarien haben wir für mögliche Ergebnisbeeinträchtigungen Limite vorgegeben, an deren Auslastung sich unsere Steuerungsmaßnahmen ausrichten.

Neben der GuV-orientierten Ermittlung des Zinsänderungsrisikos auf Gesamtbankebene berechnen wir auch die Auswirkung von Marktzinsänderungen auf den Barwert des Anlagebuches. Die Berechnung erfolgt über eine Value-at-Risk-Ermittlung auf Grundlage einer historischen Simulation.

Zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken setzen wir u. a. Zinsswaps mit einem Gesamtvolumen von nom. EUR 34,7 Mio. ein. Hierbei handelt es sich im Wesentlichen um Instrumente im Rahmen der Aktiv-/Passivsteuerung. Daneben bestehen Micro-Hedge-Geschäfte im Rahmen von Bewertungseinheiten mit Kundenkrediten, bei denen die bewertungserheblichen Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft übereinstimmen.

Unseren Wertpapierbestand haben wir ausschließlich der Liquiditätsreserve zugeordnet und dementsprechend nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. In einem Fall wurde gemäß § 253 Abs. 3 Satz 3 HGB a.F. der niedrigere Wertansatz im Rahmen der Übergangsvorschriften zu BilMoG beibehalten.

Handelsbuchgeschäfte im Sinne des § 1 a Abs. 1 KWG betreiben wir im Rahmen der Bagatellgrenze nach § 22 Abs. 11 KWG.

Liquiditätsrisiken bzw. Risiken aus Zahlungsstromschwankungen

Unsere Finanzplanung ist streng darauf ausgerichtet, allen gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen pünktlich nachkommen zu können. Insoweit achten wir auf ausgewogene Laufzeitstrukturen der Aktiva und Passiva. Daher tragen die im Rahmen unseres Bilanzstrukturmanagements getätigten Geldanlagen bei Korrespondenzbanken bzw. in Wertpapieren neben Ertrags- auch Liquiditätsaspekten Rechnung. Die Liquiditätslage unserer Bank schätzen wir – auch vor dem Hintergrund bestehender Refinanzierungsmöglichkeiten, insbesondere im genossenschaftlichen Verbund – als geordnet ein.

Operationelle Risiken

Neben Adressen-, Marktpreis- und Liquiditätsrisiken hat sich unsere Bank auch auf operationelle Risiken (z. B. Betriebsrisiken im EDV-Bereich, fehlerhafte Bearbeitungsvorgänge, Rechtsrisiken, Betrugs- und Diebstahlrisiken, allgemeine Geschäftsrisiken) einzustellen. Unser innerbetriebliches Überwachungssystem trägt dazu bei, die operationellen Risiken zu identifizieren und so weit wie möglich zu begrenzen. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir auch durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. im EDV-Bereich oder im Formular- und Rechtswesen). Versicherbare Gefahrenpotenziale, z. B. Diebstahl- und Betrugsrisiken, haben wir durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgesichert.

Die zeitnahe Bearbeitung eingehender Kundenbeschwerden, die tägliche Kontrolle der Mitarbeitergeschäfte im Wertpapiergeschäft durch unsere Compliance-Stelle sowie die monatliche Meldung aller Schadensfälle der Bank an eine zentrale Überwachungsstelle bilden ein Früherkennungssystem für operationelle Risiken.

Zusammenfassende Risikoeinschätzung

Der umfassende und ganzheitliche Steuerungsansatz unserer Bank erlaubt sowohl die frühzeitige Identifikation von Risiken, die wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, als auch die frühzeitige Einleitung von entsprechenden Gegenmaßnahmen.

Die dargestellten Risiken werden nach unserer derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung unserer Bank nicht wesentlich beeinträchtigen.



VI. Voraussichtliche Entwicklung der Genossenschaft mit ihren wesentlichen Chancen und Risiken

Voraussichtlicher Geschäftsverlauf

Nachdem sich das Jahr 2010 als außergewöhnlich wachstumsstark präsentierte, gehen wir für das Jahr 2011 von einer anhaltenden, wenn auch etwas weniger starken Expansion der gesamtwirtschaftlichen Leistung aus. Daher rechnen wir für das Jahr 2011 erneut mit einer um ca. 3 % anziehenden **Kreditnachfrage unserer Kunden**, die sich auf diesem Niveau auch im Jahr 2012 stabilisiert. Diese Prognose beruht auch auf der Annahme, dass wir ein steigendes Zinsniveau erwarten. Dieser Annahme folgend erwarten wir im **Einlagenbereich** für das Jahr 2011 jedoch einen Rückgang um ca. 10 %. Wir rechnen damit, dass die Kunden, die im vergangenen Jahr wegen der Folgen der Finanzmarktkrise zunächst Liquidität in sicheren Anlageformen vorhielten, künftig wieder höher verzinsliche Anlagen im Dienstleistungsgeschäft bevorzugen werden. Für das Jahr 2012 erwarten wir ein weiteres Absinken unserer Kundeneinlagen um 0,6 %.

Im **Dienstleistungsgeschäft** prognostizieren wir für die folgenden zwei Jahre insbesondere unter der Annahme steigender Attraktivität für Alternativenanlagen steigende Umsätze im Wertpapiergeschäft mit unseren Kunden und bei der Vermittlung von Fondsanteilen. Angesichts der wirtschaftlichen Lage rechnen wir auch im Bauhauptgewerbe mit einer weiteren Belegung der Nachfrage und daher mit steigenden Umsätzen bei der Vermittlung von Baufinanzierungen, Bausparverträgen und Lebensversicherungen. Bei dem übrigen Dienstleistungsgeschäft gehen wir insbesondere wegen der Neuregelung zum Direkten Kundentgelt bei Geldausgabeautomaten, aber auch wegen der weiteren Verbreitung des Online-Banking von rückläufigen Erträgen aus. Insgesamt erwarten wir in den nächsten zwei Jahren einen zufrieden stellenden Geschäftsverlauf.

Wesentliche Chancen sehen wir im Hinblick auf den voraussichtlichen Geschäftsverlauf insbesondere, wenn bei einer von unserer Prognose abweichenden Zinsentwicklung die Nachfrage im Kreditgeschäft deutlich stärker als erwartet zunimmt.

Unsere Prämisse einer konjunkturellen Verbesserung birgt das **Risiko**, dass im Falle des Nichteintritts dieser Annahme sich das Kreditgeschäft bzw. Wertpapierkommissions- und Fondsvermittlungsgeschäft spürbar schlechter als voraus geplant entwickelt.

Vermögens- und Finanzlage

Nach unseren Planungsrechnungen, die insbesondere auf den zuvor genannten bzw. den zur Ertragslage dargestellten Prämissen beruhen, erwarten wir für die nächsten zwei Jahre eine weitere Steigerung unseres Eigenkapitals.

Die bankaufsichtsrechtlichen Anforderungen an die Eigenkapital- und Liquiditätsausstattung (Solvabilitäts- bzw. Liquiditätskennziffer) werden wir auch in den beiden folgenden Jahren einhalten. Besondere Abruftrisiken aus Blockposten im Einlagengeschäft sehen wir nicht.

Die im Abschnitt V. dargestellten **Risiken** der künftigen Entwicklung werden nach unserer Einschätzung keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögenslage der nächsten zwei Jahre haben.

Wesentliche Chancen, die zu einer besseren Entwicklung der Vermögenslage führen können, sehen wir durch die Fortsetzung der erfolgreichen Vertriebsleistungen sowie weitergehende Prozessoptimierungen durch Neustrukturierung von Arbeitsabläufen und Nutzung von Öffnungsklauseln.

Ertragslage

Auf der Grundlage unserer Zinsprognose gehen wir insgesamt von einem steigenden Zinsniveau aus. Unter Berücksichtigung unserer dargestellten Erwartungen zum voraussichtlichen Geschäftsverlauf im Kredit- und Einlagengeschäft rechnen wir für das nächste Jahr mit einem zufrieden stellenden Zinsergebnis, das ca. 3,8 % über dem Vorjahr liegt. Für 2012 rechnen wir mit einem Anstieg von ca. 0,7 %.

Unser Provisionsergebnis wird sich in den nächsten beiden Jahren bei ca. 1 % der Durchschnittsbilanzsumme bewegen und damit in etwa dem des Geschäftsjahres 2010 entsprechen. Dabei sollen Rückgänge bei Kontoführungsgebühren und Dienstleistungsgebühren für die Geldautomaten weitgehend durch bessere Provisionsergebnisse aus dem Wertpapier- und Vermittlungsgeschäft kompensiert werden.

Die Personalaufwendungen werden sich nach unseren Planungen in 2011 nicht verändern. Für 2012 prognostizieren wir einen Anstieg von etwa 3,0 %. Ausschlaggebend hierfür sind besonders die erwarteten Tarifsteigerungen.

Instandhaltungs- und Sanierungsmaßnahmen sowie die anstehende Hauptausstattung der VR-BankCard führen zu einem Anstieg von knapp 2,4 % bei den sonstigen Verwaltungsaufwendungen im Jahr 2011. Für das Jahr 2012 rechnen wir wieder mit leicht rückläufigen sonstigen Verwaltungskosten.

Insgesamt erwarten wir für 2011 und 2012 im Vergleich zum Berichtsjahr ein zufrieden stellendes, nahezu unverändertes Betriebsergebnis vor Bewertung. Auf der Grundlage der erwarteten Erträge und Aufwendungen für die nächsten beiden Jahre rechnen wir mit einer Cost-Income-Ratio zwischen 63 % und 64 %.

Aus der Bewertung von Forderungen und Wertpapieren erwarten wir im Gegensatz zum Berichtsjahr für die kommenden zwei Jahre steigende Nettoaufwendungen. Grundlage unserer Planungen sind insbesondere die im Abschnitt V. beschriebenen Rating- und Scoringmodelle bzw. Abschreibungsbedarf aus der Bewertung der Wertpapiere bei der von uns unterstellten Zinsentwicklung.

Unter Berücksichtigung der Steueraufwendungen rechnen wir für das Jahr 2011 mit einem sinkenden Jahresüberschuss, der sich auch im Jahr 2012 noch etwas abschwächen kann.

Die im Zusammenhang mit der prognostizierten Ertragslage stehenden **Risiken** resultieren insbesondere aus Zinsänderungs-, Bewertungs- und Adressenausfallrisiken, die wir im Abschnitt V. erläutert haben.

Zusätzliche **Ertragschancen** sehen wir – abweichend von unserer Zinsprognose – für den Fall fallender Zinsen.



VII. Zweigniederlassungen

Einige Zweigniederlassung der Volksbank Münster eG ist zurzeit die Volksbank Albersloh. Die Geschäftsstruktur der Niederlassung entspricht der des Gesamtinstituts.

Münster, den 28. März 2011

Volksbank Münster eG

Der Vorstand

Rolf Domikowsky | Norbert Beek

Vorschlag für die Ergebnisverwendung 2010 der Volksbank Münster eG

Der Vorstand schlägt vor, den Jahresüberschuss von EUR 3.803.029,85 – unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 2.318,01 – wie folgt zu verwenden:

	EUR
6,00 % Dividende	909.900,14
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	400.000,00
Einstellung in andere Ergebnisrücklagen	2.490.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	5.447,72
insgesamt	3.805.347,86

Münster, den 28. März 2011

Volksbank Münster eG

Der Vorstand

Rolf Domikowsky | Norbert Beek

Bericht des Aufsichtsrates für das Geschäftsjahr 2010 der Volksbank Münster eG

Der Aufsichtsrat hat in Erfüllung der ihm obliegenden Pflichten in regelmäßigen Sitzungen mit dem Vorstand alle für die Entwicklung der Bank wichtigen Fragen besprochen.

Die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse vertieften in weiteren Zusammenkünften die wesentlichen Sachfragen. Die Ergebnisse der Beratungen in den verschiedenen Ausschüssen sind im Gesamtaufichtsrat erörtert worden. Der Aufsichtsrat hat sich periodisch über die aktuelle Liquiditäts-, Vermögens- und Finanzlage sowie die Ertragslage der Genossenschaft informiert. Über die wesentlichen Entwicklungen, Planungen und Vorgänge der Bank wurde regelmäßig beraten. Von seinem Informationsrecht hat der Aufsichtsrat rege Gebrauch gemacht; die gewünschten Auskünfte hat der Vorstand umfassend erteilt.

Der Aufsichtsrat überzeugte sich durch eigene Prüfungshandlungen von der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung. Bei den Bestandsaufnahmen zum Jahresende hat er mitgewirkt.

Der vorgelegte Jahresabschluss, der Lagebericht und der Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes – dieser Vorschlag entspricht den Bestimmungen der Satzung – finden die Zustimmung des Aufsichtsrates.

Mit dem Ablauf der Wahlperiode scheidern turnusmäßig folgende Mitglieder aus dem Aufsichtsrat aus:

Herr Martin Gesigora
Herr Bernd Münstermann

Ihre Wiederwahl ist zulässig.

Ferner scheidet

Herr Walter Bourichter

nach verdienstvoller Tätigkeit im Aufsichtsrat am 25. Mai 2011 aus diesem Gremium aus.

Der Aufsichtsrat dankt den Herren des Vorstandes für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Darüber hinaus bedankt er sich beim Vorstand, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die gemeinsam geleistete Arbeit, die maßgeblich zu dem erfolgreichen Abschluss des Geschäftsjahres 2010 beigetragen hat.

Münster, den 19. April 2011

Der Aufsichtsrat

Walter Bourichter
(Vorsitzender des Aufsichtsrats)



Volksbank
Münster eG